

Stellungnahme der Personalvertretung KST

Thema Abfallentsorgung

Hiermit nehmen wir Stellung zu den aktuellen Ereignissen, im Bereich Abfallentsorgung.

Es haben Gespräche mit Beschäftigten der KST, Dezernenten der Stadt Tübingen, Bereichsleitung KST stattgefunden. Zudem haben auch Bewohner der Stadt Tübingen Kontakt zu uns aufgenommen und Ihre Meinung, Bedenken und Ängste geäußert.

Im Dezernentengespräch, hat Herr Soehlke die verschiedenen Lösungsvarianten angesprochen und wir haben dann diese diskutiert. Diese Varianten haben wir den Beschäftigten der Abfallentsorgung in einer Teilpersonalversammlung vorgestellt und kontrovers diskutiert. Wir haben so ein Meinungsbild der Beschäftigten der Abfallentsorgung, zu diesen verschiedenen Varianten, einholen können.

- 1. Es wird der Vorlage zugestimmt, heißt der Vertrag wird gekündigt.**
- 2. Es wird nichts gemacht und der Vertrag wird um 1 Jahr verlängert.**
 - Würde aber bedeuten das dieses Problem nur verschoben wird und nächstes Jahr nicht ausreichend behandelt werden kann, durch die anstehenden Wahlen (lästiges Thema, andere Sachen sind wichtiger)
 - Dieses ist aus Sicht der Beschäftigten keine Lösung

3. Es wird auf weitere 5 Jahr verlängert, mit den geforderten ausgeschriebenen Zuschüssen von der Stadt

- Da sind die Beschäftigten voll dabei, mit der Hoffnung das sich in 5 Jahren eine andere rechtliche Situation vorliegt, die eine längerfristige Fortführung der Abfallentsorgung zulässt
- 4 neue Laderstellen sind ein Muss, neue Fahrzeuge erleichtern die Arbeit

4. Es wird auf weiter 5 Jahre verlängert, aber mit reduzierten Zuschüssen.

- Diese Variante wurde lange diskutiert mit den Beschäftigten der Abfallentsorgung und im Gremium
- Was könnte dies bedeuten, war dann die Frage? Würde heißen, anstatt 4 Neueinstellungen nur 2 und ein Teil der Fahrzeuge wird modernisiert oder keine Modernisierung des Fuhrparks aber 4 Neueinstellung oder Modernisierung des Fuhrparks aber keine Neueinstellungen
- Dies ist für die Beschäftigten und auch fürs Gremium keine Lösung, da dies dann auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen wird und die Situation so weiter fortgeführt wird wie sie jetzt besteht

5. Eine langfristige Verlängerung über die 5 Jahre hinaus

- Dies ist der Wunsch aller auch in der Stadtverwaltung, dies würde Planungssicherheit geben
- Vorschlag aus dem Gremium: die Stadt soll und muss darauf hinarbeiten, dass die Entsorgungshoheit“ wieder vollständig bei der Stadtverwaltung angesiedelt wird!!!!

Fazit aller Besprechungen mit den Beschäftigten ist: Eine langfristige und sichere Fortführung der Abfallentsorgung, jedoch nicht auf dem Rücken der Beschäftigten. Dieser Aussage schließt sich das Gremium an.

Wir haben in unseren Gesprächen das Thema Einsparungen bei der Abfallentsorgung angesprochen. Da gab es verschiedene Vorschläge die wir prüfen sollten.

1. Modernisierung Fuhrpark

- Die neuen Fahrzeuge sind Spritsparender (Aussage Fuhrparkleiter: ja aber im Stadtverkehr macht das nicht viel aus), in Summe gesehen bei 6 Fahrzeuge und auf das Jahr hochgerechnet sind es schon Einsparungen gegenüber dem jetzigen Fuhrpark unserer Meinung nach
- Steuern und Versicherungen bleiben gleich, keine Einsparung
- Durch Kauf der Fahrzeuge bleibt ein reeller Restwert den man bei Verkauf erzielen kann, wenn die Abfallentsorgung, dennoch nach 5 Jahren abgeschafft werden muss
- Leasingfahrzeuge sind auch eine Option, aber nur mit Wartungsvertrag und Reparatur durch Leasinganbieter, dadurch höhere Leasingrate (keine Reparaturkosten für die Stadt), bei Auslaufen des Vertrages können auf die Stadt eventuell höhere Kosten zukommen, da die Fahrzeuge nach Begutachtung einen höheren Verschleiß durch Abnutzung und Gebrauchsspuren aufweisen können
- Bei Neufahrzeugen sind die Anfallenden Reparaturkosten in den ersten Jahren geringer, je älter desto anfälliger
- Die Aussage das die Fahrzeuge teurer geworden sind ist richtig, aber was ist nicht teurer geworden bis auf die Abfallgebühren, durch die Pandemie und durch den Krieg in der Ukraine ist alles im Preis gestiegen, dies wird sich

auch nicht ändern, die Produktionskosten sind bei allen gestiegen und dies wird nun mal an den Endverbraucher weitergegeben.

Der Vorschlag mit Änderung bzw. Anpassung der Touren, haben wir auch besprochen. Dies ist nicht so einfach umsetzbar. Man kann nicht einfach so Straßen aus einem Gebiet rausnehmen und in ein anderes Gebiet reinschieben. Dies kann nur erfolgen in dem alle Müllbezirke betrachtet werden und neu aufgeteilt werden. Da die Stadt sich im stätigem Wachstum und Wandel befindet. Dies sollte und muss, bei Weiterführung der Abfallentsorgung, geprüft werden (intern oder extern).

Desweiteren wird auch die Expressabholung, was neu angeboten wird, in Frage gestellt. Servicetechnisch für die Bevölkerung ja, aber wirtschaftlich ein Desaster für die Abfahrenden Unternehmen, nicht Kostendeckend. Aussage „da fährt man wegen einer Kiste bis nach Pfrondorf und dann zum Abladen“.

In diesen Gesprächen wurde auch die Problematik Neubau angesprochen. Viele Beschäftigte sind der Meinung bei einer nur kurzen Verlängerung (5 Jahre) kommt dies gar nicht zum Zuge. Aus der Vergangenheit hat sich gezeigt das immer nur geplant aber nichts umgesetzt wurde. Von der Planung bis zur Umsetzung vergehen locker 5 Jahre. Dies sind die Erfahrung von Mitarbeitern die schon länger bei den KST beschäftigt sind.

Ein Vorschlag wäre, 2 Varianten planerisch Aufzuzeichnen, eine mit Abfallentsorgung und einmal ohne Abfallentsorgung. Jedoch reicht eine Planungsvariante aus, mit der Abfallentsorgung.

Die Garagenstellplätze können dann später von uns selber genutzt werden (neue und zusätzliche Fahrzeuge und Maschinen).

Wiederholt wurde von den Beschäftigten immer:“ jetzt fällt uns das auf die Füße, das Jahrelang verschlafen wurde Geld in die Hand zu nehmen um bei den KST zu modernisieren und zu investieren, es wurde versprochen und nichts ist passiert“. Ein Beispiel dazu, die Containerlösung im Bauhof Schwärzlocher Täle ist nur übergangsweise (ein Provisorium), 14 Jahre sind ins Land gegangen, siehe da es steht immer noch. Den Aussagen der Beschäftigten können wir uns leider nur anschließen.

Es wurde ein Vorschlag im Gremium angesprochen um Kosten zu sparen. Eine Zusammenlegung der Abfallentsorgung, Kehrmaschinen und der Stadtreinigung. So können Einsparungen im Bereich Führungskräfte generiert werden.

Alle sollten dann zur gleichen Zeit beginnen (6:30 Uhr). So kann bei Engpässen, unkomplizierter, Beschäftigte „verschoben“ werden. Natürlich mit der Einstellung von 4 weiteren Ladern, für die Abfallentsorgung. Es können Springer definiert werden bei der Stadtreinigung die dann aushelfen bei der Abfallentsorgung und umgekehrt. Dies hätte dann auch Vorteile beim Winterdienst.

Personalvertretung KST
16.06.2023